

Neue Wege zur Kultur erschließen

Kulturstaatsminister Bernd Neumann, MdB

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit 20 Jahren fördert der *Fonds Soziokultur* mit großem Erfolg und hohem Qualitätsbewusstsein Projekte, die kulturelle und soziale Veränderungen in unserer Gesellschaft aufgreifen und sie künstlerisch umsetzen. Der Begriff »Soziokultur« klingt zwar sperrig und abstrakt. Aber die Projekte, die mit Hilfe dieses Fonds finanziert, unterhalten und ange-regt wurden, sind alles andere als abstrakt und sper-rig: Sie sind fassbar und konkret und Teil unseres gesellschaftlichen und kulturellen Lebens gewor-den.

Deshalb ist die Geschichte dieses Fonds eine Erfolgsgeschichte. Und ich freue mich sehr, Ihnen heute zum 20jährigen Jubiläum ganz herzlich gratu-lieren zu können!

Möglichst viele Menschen teilhaben zu lassen und sie aktiv in das kulturelle Leben einzubeziehen – das ist das wichtigste Anliegen aller soziokulturel-len Förderung. Der *Fonds Soziokultur* ist ein wich-tiger Partner bei der finanziellen, aber auch der ideellen Förderung soziokultureller Aktivitäten und Anbieter. Dies leistet er mit einem Konzept, das der Unterschiedlichkeit kultureller Ausdrucksformen an ihren Standorten auf differenzierte Weise gerecht zu werden versucht.

Denn Soziokultur ist Vielfalt. Sie setzt im Nahbereich an, im Kiez, wie der Berliner sagt, in Stadtteilen und damit an den Problemlagen des alltäglichen Lebens. Pro-jekte der Soziokultur sind, im Vergleich zu manchen »Tankern« der so genannten Hochkultur, die wendigen Lotsen des Kulturbetriebs. Ihr konzeptioneller Ansatz oder ihre Organisationsform erlaubt es ihnen, in beson-derem Maße zielgruppenorientiert zu arbeiten. Die »Szene« – Sie werden das wahrscheinlich besser wissen als ich – verfügt über eine besondere Sensi-bilität und Offenheit für neue gesellschaftliche Themen. Sie fördert die aktive Auseinanderset-zung mit Kultur und mit der eigenen Gestaltung kreativer Prozesse. Die Bedeutung dieses Aspekts

Projekte der Soziokultur sind, im Vergleich zu manchen »Tankern« der so genannten Hochkultur, die wendigen Lotsen des Kulturbetriebs.



Jonathan Mack, Gabriele Koch, Staatsminister Bernd Neumann, MdB, Gerd Dallmann, Lutz Liffers und Kurt Eichler bei der Preisverleihung (v.l.n.r.)
Foto: Joachim Liebe

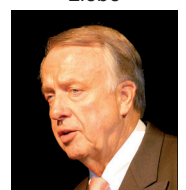
der Partizipation ist nicht zu unterschätzen, gerade in einer Gesellschaft, in der die Medien vieles dominieren und Kultur oft nur noch als Event wahrgenommen wird.

Durch zielgruppenspezifische Ansätze der Kul-turvermittlung, durch ge-nerations- und sparten-übergreifende Differen-zierungen können Zu-gangsbarrieren zu kultu-rellen Angeboten abge-baut und neue Zielgrup-pen erschlossen werden. Kinder, Jugendliche und Migranten verdanken soziokulturellen Einrichtun-gen häufig ihren ersten Zugang zu Kulturveranstal-tungen.

Kulturelle Bildung fördert die Integration und Integration fördert die kulturelle Vielfalt. Deshalb hat die Bundesregierung beides zu Schwerpunkten ihrer Arbeit erklärt. Kulturelle Bildung versteht sich im weiten Sinne als kulturpädagogisch vermittelte Allgemeinbildung, deren Vermittlung übergreifend und daher unabhängig von regionalen Besonderhei-ten ist.

Auszug aus der Rede anlässlich der Jubiläumsfeier des Fonds Soziokultur e.V. am 10. April 2008 in Berlin

Kulturstaatsmi-nister Bernd Neumann, MdB, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).
Foto: Joachim Liebe





Gründungsvorsitzender des Fonds Soziokultur e.V. Prof. Dr. Olaf Schwencke im Gespräch mit Kulturstaatsminister Bernd Neumann, MdB
Foto: Joachim Liebe

Wir brauchen ein noch breiteres Fundament ästhetischer Erfahrung und Allgemeinbildung, die ein Grundverständnis für den Umgang, die Achtung und die Wahrung kultureller Werte bilden. Die Erfahrung mit den Künsten schult die Wahrnehmungs- und Lesefähigkeit in einem umfassenden Sinn. Sie trainiert die emotionale Intelligenz ebenso wie das Vermögen, über plurale Weltansichten nachzudenken. Kulturelle Bildungsarbeit ist das Fundament für all unsere Investitionen in die Zukunft. Auch die Zukunft unserer Kultureinrichtungen – und mit ihr das Publikum und die Künstler von morgen – hängen entscheidend davon ab, ob es ihnen gelingt, kulturelle Bildung weiterhin auf breiter Ebene und mit großer Teilhabe zu verankern.

Auch wenn nach der verfassungsrechtlich vorgegebenen Aufgabenteilung die Zuständigkeit für die Förderung der Soziokultur vorrangig bei den Ländern, Städten und Gemeinden liegt, ist der Bundesregierung die finanzielle Unterstützung der Soziokultur immer ein wichtiges Anliegen gewesen. Der Bund kann Einrichtungen und Projekte im Rahmen seiner gesamtstaatlichen Aufgaben unterstützen,

Soziokultur macht Kultur in der Gesellschaft stark

Seit 20 Jahren fördert der Fonds Soziokultur mit großem Erfolg Projekte, die Kunst und Kultur in Zusammenhang mit gesellschaftlichen und sozialen Fragestellungen bringen. Vorhaben und Initiativen, die abseits der gesicherten Pfade des Kulturbetriebes Neues und Ungewohntes entwickeln und sich direkt zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zum Alltag hinwenden. Der Fonds Soziokultur leistet Hilfe zur Selbsthilfe für die Realisierung neuer Ideen und Konzepte, die vor Ort – bei den Menschen – entstehen. Immer in dem Bewusstsein, dass die soziokulturelle Szene in gleichem Maße wie die klassischen Kunstsparten Kreativität, Qualitätsbewusstsein, Experimentierfreude und Ausdauer beweisen.

Dies verdient größten Respekt und Anerkennung!

Wolfgang Börnsen, MdB, Kultur- und medienpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, anlässlich des 20. Jubiläums des Fonds Soziokultur.

insbesondere wenn es um Vorhaben mit Modellcharakter geht, die für andere soziokulturelle Initiativen und Einrichtungen qualitative Maßstäbe setzen.

Ich freue mich, dass die Bundesregierung trotz knapper werdender öffentlicher Mittel die Förderung der Soziokultur in Deutschland kontinuierlich ausbauen konnte. Das schließt auch die alljährliche Förderung der *Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren* ein. (...)

Der *Fonds Soziokultur* erhielt bei seiner Gründung 1988 200.000 DM an Bundesmitteln. Als der Fonds im Jahre 2004 von der *KSB* übernommen wurde, konnten die Mittel verdoppelt werden; sie sind mittlerweile auf 1 Million Euro jährlich angestiegen. Das ist eine beachtliche Steigerung! Insgesamt 10 Millionen Euro hat der Bund in den letzten 20 Jahren zur Förderung soziokultureller Projekte zur Verfügung gestellt. Die gesamte Förderung des Bundes war aber weitaus höher, da über viele andere bundesfinanzierte Kultureinrichtungen und Kulturprojekte ebenfalls soziokulturelle Projekte finanziert wurden.

Der Fonds ist somit ein zentraler Partner bei der Förderung und Unterstützung soziokultureller Aktivitäten und Anbieter. Zu bedauern ist, dass sich seit der Verdopplung der Bundesmittel insbesondere die Kommunen zunehmend aus der Förderung zurückziehen. Aufgrund der Antragsflut können nur noch rd. 10 Prozent der Anträge vom Fonds bewilligt werden. Es bleibt dabei: Für die Förderung der Soziokultur sind primär Länder und Gemeinden verantwortlich – so schreibt es unsere Verfassung vor. Und – wenn die Forderung nach weiterer Erhöhung der Mittel erfolgt – sind in erster Linie Länder und Kommunen aufgefordert zu handeln.

Getreu unserem kulturpolitischen Grundsatz, die Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur zu verbessern, aber möglichst wenig in die Eigenständigkeit der Kulturschaffenden einzugreifen, wurden die Fördermittel 2004 in die *Kulturstiftung des Bundes* aufgenommen. Der Fonds profitiert so von dem guten Netzwerk aus Verbänden und anderen Kulturförderern, das bei der *Kulturstiftung des Bundes* zusammenläuft. Auch wünschen wir uns, dass thematische Förderschwerpunkte – wie z.B. kulturelle Bildung und Integration – auf diese Weise besser koordiniert werden können. (...)

Die Soziokultur legt Wert auf die gemeinschaftsstärkende Erfahrung kreativen und künstlerischen Tuns, das Menschen auf immer wieder neuen und unkonventionellen Wegen für Kunst und Kultur begeistert.

Möge diese Begeisterung niemals verloren gehen.

Ich danke allen Verantwortlichen für ihren unermüdeten Einsatz und wünsche der Arbeit des *Fonds Soziokultur* weiterhin viel Erfolg!